

S3-Leitlinie Peniskarzinom

Ein Paradigmenwechsel in der operativen und medikamentösen Behandlung des Peniskarzinoms

Der richtige operative Sicherheitsabstand zum Tumor und die richtige Therapie der inguinalen Lymphknoten mithilfe der adjuvanten Chemotherapie sind zwei zentrale Aspekte der neuen S3-Leitlinie zum Peniskarzinom, die die DGU auf dem Jahreskongress in Hamburg vorgestellt hat.

Das Peniskarzinom ist mit rund 800 Neuerkrankungen pro Jahr in Deutschland relativ selten. Aufgrund der geringen Häufigkeit haben die meisten Urologen kaum eigene Erfahrungen mit diesem Krankheitsbild, weshalb die Unsicherheit groß ist. Auch hat sich die Therapie in den vergangenen 15 Jahren radikal verändert, wie DGU-Präsident Prof. Oliver Hakenberg in

Hamburg betonte: „Während früher die Teilamputation des Penis mit einem Sicherheitsabstand zum Tumor von 2 cm als Standardtherapie galt, gilt heute: soviel Radikalität wie nötig, soviel Organerhalt wie möglich! Es wird dementsprechend heute mit sehr kleinen ‚Sicherheitsabständen‘ reseziert, um dem betroffenen Mann möglichst die Verstümmelung zu ersparen“, so Hakenberg.

Besonderes Augenmerk müsse auf die richtige Therapie der inguinalen Lymphknoten gelegt werden, da sich hier oft Mikrometastasen fänden, so Hakenberg. „Nur die frühzeitige Entfernung dieser Lymphknoten mit adjuvanter Chemotherapie kann Heilung brin-

gen.“ Dieser Paradigmenwechsel bedeutet auch, dass die Notwendigkeit einer standardisierten, stadiengerechten Behandlung enorm gewachsen ist.

Aus diesem Grund hat die DGU als federführende Fachgesellschaft eine „S3-Leitlinie zur Diagnostik und Therapie des Peniskarzinoms“ initiiert, die 2019 fertiggestellt wurde. Damit gibt es für alle vier Tumor-entitäten, mit denen sich die Urologie befasst, heute S3-Leitlinien.

Eine große Bedeutung im Kontext der S3-Leitlinie Peniskarzinom hat die HPV-Impfung, die mittlerweile auch in Deutschland für Jungen zugelassen ist. Für Jungen bedeutet die HPV-Impfung unter anderem einen Beitrag zur Prävention des Peniskarzinoms. Deshalb kommt der Impfquote in Deutschland große Bedeutung zu. ■

Instillagel® 6ml/11ml Wirkstoff: Lidocainhydrochlorid 1H₂O, Chlorhexidinbis (D-gluconat), Methyl-4-hydroxybenzoat, Propyl-4-hydroxybenzoat. **Zusammensetzung:** 6ml Gel enthalten: 125,40 mg Lidocainhydrochlorid 1H₂O, 3,34 mg Chlorhexidinbis (D-gluconat), 3,76 mg Methyl-4-hydroxybenzoat (Ph.Eur.), 1,57 mg Propyl-4-hydroxybenzoat (Ph.Eur.); 11 ml Gel enthalten: 230,00 mg Lidocainhydrochlorid 1H₂O, 5,75 mg Chlorhexidinbis (D-gluconat), 6,90 mg Methyl-4-hydroxybenzoat (Ph.Eur.), 2,87 mg Propyl-4-hydroxybenzoat (Ph.Eur.). **Sonstige Bestandteile:** Hyetellose, Propylenglycol, Natriumhydroxid, Gereinigtes Wasser. **Anwendungsgebiete:** Als Gel zur Schleimhautdesinfektion und zur Lokalanästhesie z.B. bei Katheterisierungen, Sondierungen, auch intraoperativ, alle Formen von Endoskopien, Wechsel von Fistelkathetern, Intubationen, auch bei Beatmung, zur Verhütung von iatrogenen Verletzungen an Rektum und Colon. **Instillagel® 6ml/11ml** ist geeignet für die Anwendung bei Erwachsenen und Kindern im Alter von 2 Jahren oder älter. **Gegenanzeigen:** **Instillagel® 6ml/11ml** darf nicht angewendet werden • bei bekannter Überempfindlichkeit gegenüber Lidocain und anderen Lokalanästhetika vom Amidtyp, • bei Patienten mit erheblichen Störungen des Reizleitungssystems, • wenn eine Überempfindlichkeit (Allergie) gegen Lidocainhydrochlorid 1H₂O, Chlorhexidinbis (D-gluconat), Methyl-4-hydroxybenzoat, Propyl-4-hydroxybenzoat oder einen der sonstigen Bestandteile dieses Arzneimittels besteht, • bei Kindern unter 2 Jahren. **Anwendung in Schwangerschaft und Stillzeit:** Die Anwendung von Lidocain in den ersten drei Monaten der Schwangerschaft sollte nur erfolgen, wenn eine unbedingte Notwendigkeit besteht. Es ist nicht bekannt, ob Lidocain in die Muttermilch übergeht, bis zu ca. 12 Stunden nach der Verabreichung sollte daher nicht gestillt werden. **Nebenwirkungen:** Nicht bekannt. Trotz erwiesener großer Sicherheitsrate von **Instillagel® 6ml/11ml** sind bei schweren Hamröhrenverletzungen unerwünschte systemische Wirkungen des Lokalanästhetikums Lidocain wie anaphylaktischer Schock, Blutdruckabfall, Bradykardie oder Krämpfe möglich. In sehr seltenen Fällen können allergische Reaktionen (in den schwersten Fällen ein anaphylaktischer Schock) auf ein Lokalanästhetikum vom Amidtyp, und/oder auf Chlorhexidin auftreten. Sehr selten: Allergische Reaktionen auch Spätreaktionen, durch Chlorhexidin und/oder Methyl- bzw. Propyl-4-hydroxybenzoat. **Anwendung bei Kindern:** Die systemische Absorption von Lidocain kann bei Kindern erhöht sein, deshalb ist dementsprechend Vorsicht geboten. In der Regel sollte die maximale Dosis bei Kindern im Alter zwischen 2 und 12 Jahren 2,9 mg Lidocainhydrochlorid pro kg Körpergewicht, nicht überschritten werden. Dies entspricht 1,5 ml **Instillagel 6ml/11ml** pro 10 kg Körpergewicht. **Warnhinweise:** Methyl- und Propyl-4-hydroxybenzoat kann Überempfindlichkeitsreaktionen, auch Spätreaktionen hervorrufen, Propylenglycol kann Hautreizungen hervorrufen. **FARCO-PHARMA GmbH, Köln, Germany**

Instillagel® – in Bestform.

Noch mehr Klarheit, dank anwendungsoptimiertem Design.

- **Neues Packungsdesign** – mit Farb-Leitsystem. Zur besseren Orientierung ab sofort eine durchgängige Farbgebung von der Faltschachtel bis zum Sterilpapier
- **Neues Leitsystem** – die wichtigsten Informationen auf einen Blick. Produktname und Volumina jetzt besonders groß und gut lesbar



L_AA_01_0719_LD

MEHR INFORMATIONEN UNTER WWW.INSTALLAGEL.DE



FARCO